



„Ein Film Noir Thriller.“

_Variety

„Ein Film am Puls der Zeit.“

_The Verge

„Als wäre Frankensteins Monster außer Kontrolle geraten.“

_Screen International



THE CLEANERS

EIN FILM VON HANS BLOCK & MORITZ RIESEWIECK

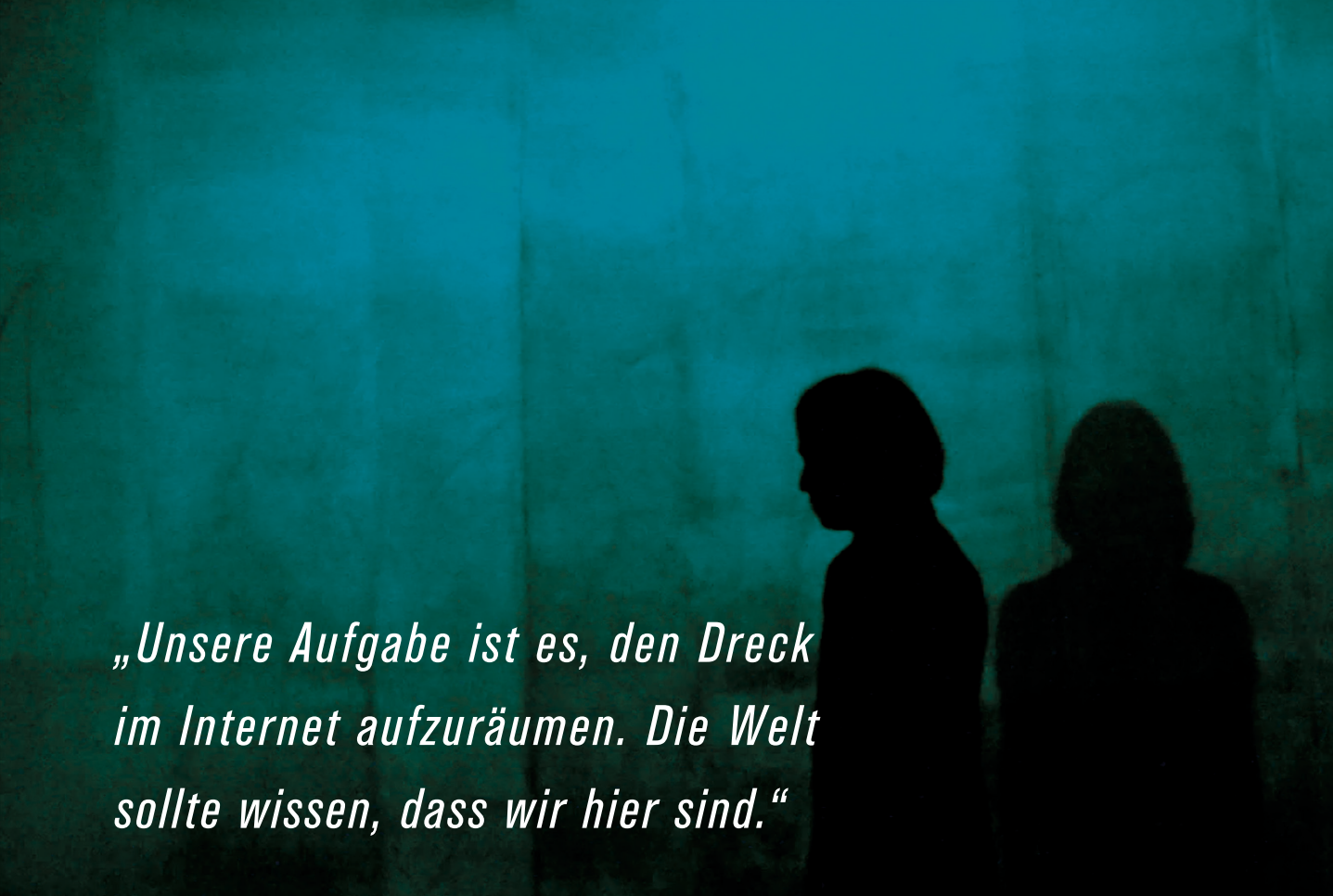
FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

THE CLEANERS

FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

INHALT

Credits	Seite 03
Wer die sozialen Netzwerke kontrolliert, kontrolliert die Gedanken	Seite 04
Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien	Seite 04
Inhalt	Seite 05
Filmische Gestaltung und Dramaturgie	Seite 06
Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter	Seite 07
Aufgabenblock 1: Die Content-Moderator*innen	Seite 09
Aufgabenblock 2: Die Unternehmen	Seite 12
Aufgabenblock 3: Die Uploader*innen	Seite 15
Aufgabenblock 4: Technologie und Gesellschaft	Seite 17



*„Unsere Aufgabe ist es, den Dreck
im Internet aufzuräumen. Die Welt
sollte wissen, dass wir hier sind.“*

THE CLEANERS CREDITS

Deutschland/Brasilien 2018, 88 Min.

Kinostart: 17. Mai 2018, farbfilm verleih

Mehrsprachige Originalversion mit deutschen Untertiteln/Deutsche Voiceover

Regie und Buch	Hans Block, Moritz Riesewieck
Kamera	Axel Schnepapat, Max Preiss
Montage	Philipp Gromov, Hans-Jörg Weissbrich, Markus CM Schmidt
Musik	John Gürtler, Jan Miserre, Lars Voges
Ton	Karsten Höfer
Sounddesign	Karl Gerhardt, Laura Matissek
Mischtonmeister	Jörg Höhne
Tech. Leitung Postproduktion	Xavier Agudo
Herstellungsleitung	Kathrin Isberner
Filmgeschäftsführung	Sandra Zentgraf, Daniela Schöne
Koproduzenten/innen	Fernando Dias, Mauricio Dias, Reinhardt Beetz, Andrea Romeo
Executive Producer	Christopher Clements, Julie Goldman, Philippa Kowarsky
Producer	Georg Tschurtschenthaler
Produzent	Christian Beetz
Mitwirkende	Nicole Wong, Antonio García Martínez, Tristan Harris, Illma Gore, Abdulwahab Tahhan, Khaled Barakeh, Ed Lingao u. a.

FSK	ab 16 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 16 Jahren; ab 10. Klasse
Themen	Medien, Freiheit, Demokratie, Kontrolle, Überwachung, Macht, Zensur, Politik, Moral
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Religion/Ethik, Kunst

IMPRESSUM

Herausgeber:
farbfilm verleih GmbH
Boxhagener Straße 106
10245 Berlin

Bildnachweis:
farbfilm verleih GmbH

Text und Konzept:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Schulvorstellungen an ein Kino vor Ort oder direkt an den farbfilm verleih,
Telefon 030 - 29 77 29 0, info@farbfilm-verleih.de

Das pädagogische Begleitmaterial steht Ihnen unter www.farbfilm-verleih.de kostenfrei zum Download zur Verfügung.

WER DIE SOZIALEN NETZWERKE KONTROLLIERT, KONTROLLIERT DIE GEDANKEN

Wir wollen mit unserem Film eine längst überfällige Debatte lostreten: Knapp 15 Jahre nach ihrer Erfindung haben sich soziale Netzwerke zu einem gleichermaßen mächtigen wie gefährlichen Instrument entwickelt, das imstande ist, Gesellschaften zu spalten, Minderheiten auszugrenzen und Genozide zu befördern. Wir wollen vor Augen führen, wohin wir steuern, wenn wir die Verantwortung für die digitale Öffentlichkeit Privatunternehmen überlassen, die Wut und kollektive Empörung zu Geld machen, und deshalb trotz aller Lippenbekenntnisse keinerlei ernsthafte Anstrengung dagegen betreiben.

Wir wollen zeigen, dass es kein Zufall ist, wenn weltweit eine Politik auf dem Vormarsch ist, die einfach beseitigen oder ausgrenzen lässt, wer oder was „stört“, anstatt sich der zugrunde liegenden Probleme anzunehmen. Es ist eine Ideologie, die analog wie digital weltweit an Zustimmung gewinnt und die wir stoppen sollten, bevor es zu spät ist. Die Bequemlichkeit, alle Verantwortung ‚outzusourcen‘, können wir uns nicht länger leisten. Die Entscheidung über Demokratie und Meinungsfreiheit darf nicht nur zwei Optionen kennen: ‚Löschen‘ oder ‚Ignorieren‘.

Hans Block und Moritz Riesewieck,
Regisseure von THE CLEANERS

Soziale Netzwerke sind toll. Wir können einfach und in Echtzeit mit Freunden in Kontakt treten, die tausende Kilometer entfernt leben. Wir sind ständig auf dem Laufenden, was gerade irgendwo passiert. Wir erfahren Banales und Ernstes. Soziale Netzwerke haben Revolutionen gegen autokratische Systeme unterstützt und Menschen in Überwachungsstaaten Freiheiten geschenkt. Aber was wir lesen, sehen und hören können, ist längst nicht alles.

Die großen Plattformen stehen nicht allen Inhalten offen. Was in den Suchmaschinen und sozialen Netzwerken erscheint, durchläuft eine Kontrolle, deren Regeln und Moderator*innen im Dunklen bleiben. Um diesen Filter geht es in dem eindringlichen Dokumentarfilm THE CLEANERS, der teilweise fast wie ein Thriller wirkt. Um Menschen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern das Unerwünschte aussieben und somit indirekt dazu beitragen, wie wir die Welt wahrnehmen können und dürfen. Und um die gesellschaftlichen Probleme, die mit dieser Arbeit verbunden sind, wenn die Frage im Raum steht, welche Konsequenzen diese Kontrolle letztendlich für die Gesellschaft und die Demokratie hat.

THE CLEANERS ist ein Film über Macht und Politik, über Freiheit und Zensur, der auch einen Blick in menschliche Abgründe freigibt. Ein komplexes, schwieriges Thema, das den Erfahrungshorizont all jener streift, die täglich soziale Netzwerke nutzen. THE CLEANERS eignet sich insbesondere für Schüler*innen ab 16 Jahren beziehungsweise ab der 10. Jahrgangsstufe und für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst.

Bitte beachten Sie, dass in THE CLEANERS teils Fotos expliziter Gewaltdarstellungen zu sehen sind und in Interviews grausame Vorkommnisse beschrieben werden. Die Regisseure gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit dem Material um. Eine vorherige Sichtung des Films wird Lehrkräften dennoch empfohlen.

AUFBAU UND ZIEL DIESER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie THE CLEANERS im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Einem Abriss des Inhalts folgen Anmerkungen zur filmischen Gestaltung. Im Anschluss werden die Themen der Arbeitsblätter knapp vorgestellt. Die Arbeitsblätter können im Unterricht als Kopierunterlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitraum sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

INHALT



„Give everyone the power to share anything with anyone.“ Die Forderung von Facebook-Gründer Mark Zuckerberg klingt visionär und emanzipatorisch. Sie verspricht Freiheit, Selbstbestimmung, Macht und Gemeinschaft. Und tatsächlich werden in jeder Minute an jedem Tag etwa 500 Stunden Videomaterial auf YouTube hochgeladen, 450.000 Tweets auf Twitter gesendet und 2,5 Millionen Posts auf Facebook geschrieben. Aber was auf den Bildschirmen der Nutzer*innen sozialer Netzwerke wie Facebook, Instagram oder Twitter ankommt, ist nicht das, was auch hochgeladen wurde. Es ist eine Auswahl, teils gefiltert nach moralischen oder ethischen Grundsätzen, teils mit algorithmischer Genauigkeit angepasst an die Interessensprofile der Nutzer*innen.

Tag für Tag durchforsten Content Moderator*innen die Uploads und sortieren nach einem einfachen Schema aus: Was ignoriert werden kann, bleibt online. Was gelöscht werden soll, verschwindet. THE CLEANERS lässt zunächst diese Moderator*innen zu Wort kommen und dokumentiert deren Arbeit. Das Besondere daran: Die Löschabteilungen sind keineswegs direkter Bestandteil der großen Unternehmen. Facebook & Co. haben sie vielmehr an Dienstleister in Billiglohnländern übertragen und diese zudem zur Geheimhaltung verpflichtet.

THE CLEANERS konzentriert sich vor allem auf Moderator*innen auf den Philippinen. Ein Tagessoll von 25.000 Bildern haben diese zu erfüllen und müssen sich mit Darstellungen auseinandersetzen, vor denen die regulären Nutzer*innen geschützt werden sollen: Folter und Selbstverletzungen, Terrorismus, Kindesmissbrauch, Pornografie, Extremismus. Die Moderator*innen selbst sind auch

ein wenig stolz darauf, dass sie mit ihrer Arbeit die Onlinewelt „sauberer“ machen und zu deren „Gesundheit“ beitragen. Dass die Bilder und Filme, die sie sich ansehen müssen, sie selbst aber auch nicht mehr loslassen und sich auch Content Moderator*innen das Leben nehmen, verweist darauf, wie belastend diese Arbeit ist – erst recht, wenn nur die Quantität der „reviews“ zur Debatte steht.

Immer wieder verlässt THE CLEANERS auch die dunklen Großraumbüros der Moderator*innen und öffnet den Blick für das Land, in dem diese leben. So rückt zugleich der kulturelle Hintergrund in den Mittelpunkt, der die Löscheentscheidungen implizit beeinflusst. Die Bedeutung des Christentums auf den Philippinen wird ebenso gezeigt wie die Armut und die Politik des extremistischen, gleichwohl bei der Bevölkerung beliebten Präsidenten Duterte.

Nicht immer sind Entscheidungen über die Angemessenheit von Inhalten eindeutig. Fällt ein Aktgemälde von Donald Trump unter die Rubrik Nacktheit oder unter Satire? Verherrlichen Aufnahmen von Luftangriffen terroristische Anschläge oder können sie der Aufklärung dienen? Zählen Diffamierungen von Minderheiten zum Recht auf freie Meinungsäußerung oder sind sie als hetzerisch einzustufen? Zunehmend wird deutlich, welche Reichweite diese Entscheidungen haben können. Noch brisanter wird es, wenn die Unternehmen auf Druck von Regierungen ortsspezifisch Inhalte blocken, die von diesen als unerwünscht angesehen werden. Denn mittlerweile kann es als Fakt gelten, dass soziale Netzwerke die Möglichkeit haben, Meinungsbildungsprozesse zu verstärken – eine ernstzunehmende Gefahr für die Demokratie.

FILMISCHE GESTALTUNG UND DRAMATURGIE



Die kühl beleuchteten Bürogebäude und die verschlungenen Stadtansichten Manilas lassen THE CLEANERS stilistisch oft wie einen Krimi oder Thriller wirken. Auch der sphärische elektronische Score des Films erinnert mit den dumpfen Bässen im Hintergrund an einen Genrefilm und trägt zu einem Gefühl der stetigen Bedrohung bei. Bisweilen entstehen Bilder aus anfänglichen bewusst gesetzten Unschärfen, bisweilen setzen sich mehrere Detailaufnahmen, die zunächst nur Einzelheiten zeigen, nach und nach wie Teile eines Puzzles zusammen. THE CLEANERS erzählt insofern oft mit den Mitteln eines Spielfilms und legt viel Wert auf Ästhetik und Atmosphäre. Dennoch verliert er dadurch nicht an Authentizität. Im Gegenteil: Er sucht vielmehr nach Möglichkeiten, die „Schattenwelt“ der Content-Moderator*innen sichtbar zu machen.

Sachlich setzt sich der Film mit den drastischen Inhalten auseinander, die gerade zu Beginn thematisiert werden. Manchmal werden grausame Bilder oder Filme gezeigt, die zur Diskussion stehen. Beklemmend sind aber auch manche Erzählungen der Content-Moderator*innen über das, was sie im Laufe ihrer Arbeit gesehen haben und sie nicht mehr loslässt, weil dadurch Bilder im Kopf des Publikums entstehen. Dabei wirkt THE CLEANERS nie voyeuristisch, aber auch nicht verharmlosend. Diese Szenen sind kein Selbstzweck, sondern notwendig, um ansatzweise einen Einblick in die Arbeit der Moderator*innen zu vermitteln.

Um eine differenzierte Sicht bemühen sich die Regisseure, indem sie durch Parallelmontagen Querverbindungen und Beziehungen zwischen den Moderator*innen, Expert*innen und Nutzer*innen herstellen: Nachdem wir ein satirisches Akt-Gemälde von Donald Trump sehen, lässt THE CLEANERS etwa die Künstlerin in den USA zu Wort kommen, die dieses gemalt und gepostet hat. Darauf folgt die Einschätzung der Content-Moderatorin in Manila, die begründet, weshalb sie diese Abbildung unangemessen findet. So vermittelt der Film stets zwischen der Arbeit der Moderator*innen und den Inhalten und zeigt die Ermessensspielräume.

Während zu Beginn vor allem die Arbeitsbedingungen der Content-Moderator*innen im Fokus stehen und auch Themen wie Ausbeutung und psychische Folgen angesprochen werden, rücken in der zweiten Hälfte des Films zunehmend grundsätzliche Fragen in den Mittelpunkt. Kritisch setzen sich die Regisseure damit auseinander, welche weitreichenden Folgen die Auslagerung der Kontrolldienstleistungen hat und wie uniforme „Echokammern“ oder „Filterblasen“ zu einem gesamtgesellschaftlichen Problem werden können, wenn die Welt nur noch oder hauptsächlich über die Inhalte sozialer Netzwerke wahrgenommen wird.

THEMEN UND AUSBLICK AUF ARBEITSBLÄTTER

Die Aufgabenblöcke 1 bis 3 stellen jeweils unterschiedliche Sichtweisen in den Mittelpunkt: Aufgabenblock 1 konzentriert sich auf die Content-Moderator*innen, Aufgabenblock 2 auf die Unternehmen, Aufgabenblock 3 auf die Uploader*innen. Eine Besprechung des Films im Unterricht kann aufgelockert werden, in dem drei Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich jeweils mit einem Aufgabenblock auseinandersetzen und ihre Ergebnisse im Anschluss referieren. Aufgabenblock 4 sollte abschließend gemeinsam bearbeitet werden, da dieser auch als Zusammenfassung dient.

DIE CONTENT-MODERATOR*INNEN

> > Aufgabenblock 1

Manila ist der Dreh- und Angelpunkt des Dokumentarfilms. Dort laufen alle Fäden zusammen. Dort arbeiten die Menschen, die das hochgeladene Material sichten und bewerten. Im Verborgenen findet diese Arbeit statt, und dementsprechend geheimnisvoll werden die Content Moderator*innen, die aufgrund ihrer Verträge eigentlich schweigen müssen, dargestellt. Wir sehen Fragmente ihrer Körper und immer wieder ihre Augen, wir sehen sie in kühl wirkenden riesigen Großraumbüros, die nur von Monitoren erleuchtet zu sein scheinen.

In diesem Aufgabenblock werden die Arbeitsbedingungen der Content-Moderator*innen genauer betrachtet. Anhand von Standfotos, die die Moderator*innen als gesichtslose Schemen zeigen, kann diskutiert werden, wie deren Tätigkeit durch die Inszenierung bewertet wird. Zugleich macht ein Bildvergleich eines Büros in Manila sowie eines riesigen Aufenthaltsraums in einem US-Unternehmen die Ungleichheit deutlich: Während der Raum in den USA eher an eine Freizeiteinrichtung erinnert, betonen die schmalen dunklen Büros der Moderator*innen in Manila die Enge und das Auf-sich-allein-gestellt-sein.

Zwei Zitate regen zur Auseinandersetzung damit an, wie die Moderator*innen ihre Arbeit selbst beschreiben. Dabei kann besonders darauf eingegangen werden, wie „missionarisch“ sie ihre Aufgabe betrachten, wenn sie davon sprechen, die Plattformen „vom Schmutz zu säubern“ und „gesund“ zu machen. Die Zitate bietet sich auch als Überleitung zu einer Betrachtung des kulturellen Kontextes an, der nach der Argumentation des Films eng mit den Entscheidungen der Moderator*innen verzahnt ist. Hier kommt insbesondere der Religion (Christentum) sowie den extremistischen Äußerungen des philippinischen Staatsoberhauptes Duterte eine besondere Bedeutung zu.

DIE UNTERNEHMEN

> > Aufgabenblock 2

Die Visionen der Unternehmen hinter den sozialen Netzwerken sind zweifelsohne stark: Ihre Plattformen bieten den Nutzer*innen eine Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und selbst zu Produzent*innen zu werden. Doch die Kommunikationsfreiheit und die Idee der Gegenöffentlichkeit kommen an ihre Grenzen, sobald bestimmte Inhalte zensiert werden.

Die Schüler*innen tragen Inhalte zusammen, die nach THE CLEANERS in sozialen Netzwerken als unangemessen gelten und setzen sich so mit den Moralvorstellungen der Unternehmen auseinander. Sie versetzen sich auch selbst in die Rolle einer Unternehmensleitung und formulieren, was sie ihren Nutzer*innen bieten wollen und wie sie mit unerwünschten Inhalten umgehen möchten. In diesem Zusammenhang wird auch das Thema Verantwortung behandelt: Welche Verantwortung hat ein soziales Netzwerk für die Inhalte, die in diesem kursieren? Welche Verantwortung sollte es in seiner herausgeberähnlichen Funktion übernehmen? Die Schüler*innen recherchieren zum Vergleich die Grundsätze des Presserats, der Hinweise darauf gibt, was eine journalistische Ethik ausmachen kann. Abschließend steht am Beispiel der Türkei zur Diskussion, wie problematisch eine Beeinflussung sozialer Netzwerke durch Regierungen ist.

DIE UPLOADER*INNEN

> > Aufgabenblock 3

Kunst und Satire oder Demütigung? Verherrlichung von Terrorismus oder Aufklärung über militärische Einsätze und deren Folgen für die Zivilbevölkerung? Auf den ersten Blick mögen manche Inhalte schnell zu bewerten sein. Bei genauerem Hinsehen jedoch zeigt sich, wie unterschiedlich Sichtweisen sind und welche Werte und Vorstellungen in diese einfließen. Indem der Film drei Fälle vorstellt und jeweils sowohl die Moderator*innen als auch die Urheber*innen zu Wort kommen lässt, macht er deutlich, wann die Löschkriterien der sozialen Netzwerke an ihre Grenzen kommen und wie eine demokratische Auseinandersetzung durch das Aussortieren geradezu verhindert wird.

Anhand von Zitaten der drei Urheber*innen setzten sich die Schüler*innen mit den im Film genannten exemplarischen Fällen auseinander. Sie stellen Vermutungen auf, weshalb die Bilder und Filme gelöscht wurden und formulieren eigene Bewertungen. Im Anschluss nennen sie weitere ähnliche Fälle, in denen Inhalte vorschnell als unpassend eingestuft werden können. Recherchiert werden kann in diesem Zusammenhang auch etwa der Streit um das historische Foto „Trang Bang 8.6.1972“ von Nick Ut aus dem Vietnamkrieg, in dem ein nacktes weinendes Mädchen zu sehen ist, das scheinbar vor Soldaten wegläuft. Einerseits wird dieses als historisches Dokument verstanden (wenngleich der Entstehungskontext des Fotos mittlerweile selbst Gegenstand kritischer Analysen ist), von sozialen Netzwerken allerdings wurde es als kinderpornografisch eingestuft und entfernt.

TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT

> > Aufgabenblock 4

Wenn soziale Netzwerke durch das Löschen oder gezielte Ausblenden von Inhalten die Meinungsbildung und/oder -äußerung beeinflussen, so stellt dies eine Gefahr für die Demokratie dar. Insgesamt beklagen die Regisseure von THE CLEANERS, dass durch das Löschen unerwünschter Inhalte eine echte Diskussion über diese verhindert wird. Insofern wird THE CLEANERS zum durch und durch politischen Dokumentarfilm, der weit über die Arbeitsbedingungen der Content-Moderator*innen hinausblickt und die Folgen von deren Arbeit in einem größeren gesamtgesellschaftlichen Kontext betrachtet.

Der letzte Aufgabenblock greift zunächst das Thema Extremismus und Fremdenfeindlichkeit in sozialen Netzwerken auf. Anhand von diesem erarbeiten die Schüler*innen, wie eine gezielte einseitige oder falsche Berichterstattung Vorurteile und Hass schüren und verstärken kann. Davon ausgehend wird zum Thema der „Filterblasen“ oder „Echokammern“ übergeleitet, nach denen alle Nutzer*innen nur das zu sehen, hören und lesen bekommen, wofür sie sich interessieren. Die Schüler*innen überprüfen anhand ihrer eigenen Konten in sozialen Netzwerken, inwieweit diese Einseitigkeit der Berichterstattung zutrifft. Als prominente Beispiele, die derzeit diskutiert werden, lassen sich die Wahl von Donald Trump sowie die Kampagne über den Brexit nennen, die ebenfalls durch die Berichterstattung in sozialen Netzwerken und Fehlinformationen beeinflusst worden sein sollen. Ausgewählte Stichworte dienen schließlich als Ausgangspunkt, um die Argumentation des Films noch einmal zu rekapitulieren und in einem Schaubild grafisch darzustellen.

AUFGABENBLOCK 1: DIE CONTENT-MODERATOR*INNEN

A) PERSÖNLICHE MOTIVE

Zwei Zitate der in THE CLEANERS porträtierten Content-Moderator*innen:

„Die Aufgabe eines Content Moderators besteht vor allem darin, die Plattform vom Dreck zu säubern. Das ist unser einziges Ziel. Darin liegt unsere Verantwortung: sicherzustellen, dass nichts Anstößiges online gestellt wird.“

„Die Welt sollte wissen, dass wir hier sind. Es gibt jemanden, der die sozialen Medien überprüft. Wir geben unser Bestes, diese Plattform für alle sicher zu machen.“

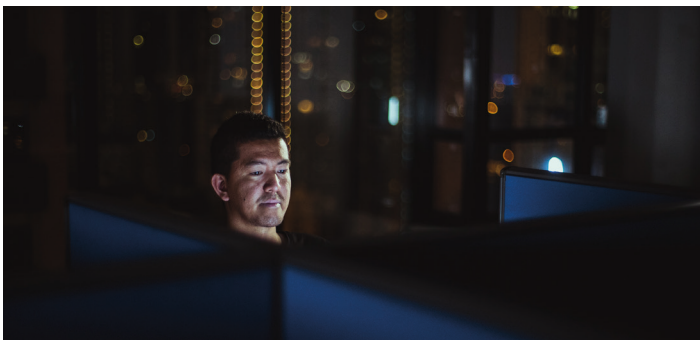
Diskutieren Sie:

- Wie beschreiben die Moderator*innen ihre Rolle? Was ist ihnen wichtig?
- Wer entscheidet, was als „anstößig“ oder „sicher“ gilt?
- In welchen Fällen halten Sie eine „Säuberung“ für sinnvoll, in welchen Fällen problematisch?
- Was erfahren Sie über die Arbeitsbedingungen der Moderator*innen?
- Warum haben die Protagonist*innen den Job als Moderator*innen angenommen?

Erarbeiten Sie in Kleingruppen einen Leitfaden, nachdem Content-Moderator*innen Ihrer Meinung nach ihre Entscheidungen treffen sollten. Stellen Sie diesen in der Klasse vor und diskutieren Sie Ihre Vorschläge gemeinsam.

B) ARBEITSRÄUME

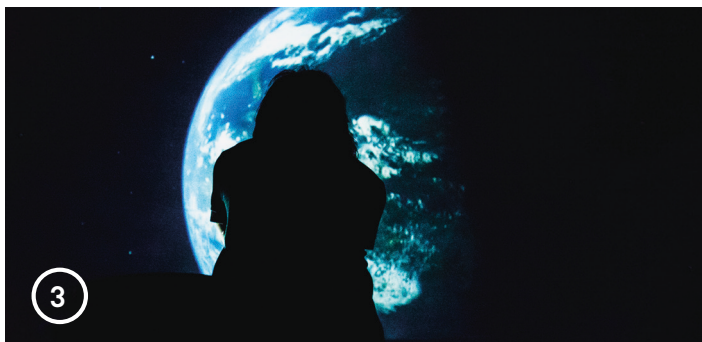
Links sehen sie einen Content-Moderator in einem Büro in Manila, rechts Google-Mitarbeiter in einer Firmenniederlassung in den USA. Erläutern Sie, welche Situation auf den Bildern jeweils dargestellt wird und wie diese auf sie wirkt. Gehen Sie dabei auch auf die Bildgestaltung (etwa die Perspektive, die Darstellung des Raums, die Lichtsetzung, die Funktion der Menschen im Raum) ein. Erläutern Sie auch, welche Bedeutung diese Gegenüberstellung für die Argumentation von THE CLEANERS hat.



(Bitte beachten Sie: Die Szenen mit den Content Moderator*innen in Manila wurden in einem Bürokomplex gedreht, der nicht der reale Arbeitsort der Moderatoren ist. Insofern ist diese Darstellung nicht authentisch, sondern künstlerisch zu verstehen.)

C) DIE DARSTELLUNG DER CONTENT-MODERATOR*INNEN

THE CLEANERS dokumentiert die Arbeit von fünf Content-Moderator*innen in Manila. Diese wird in Bildern wie den folgenden gezeigt.



Erläutern Sie, welches Gestaltungsmuster dieser Bilder verbindet und welche Wirkung dadurch entsteht?

Wie bewertet der Film dadurch die Arbeit der Moderator*innen?

D) DIE PHILIPPINEN

Die Content-Moderator*innen sind nicht bei den großen US-Firmen angestellt. Sie arbeiten für lokale Dienstleister, die von den US-Firmen beauftragt wurden. Sammeln Sie Stichpunkte, was Sie zu den folgenden Themen über das Leben auf den Philippinen erfahren.

Allgemeine Lebenssituation	
Politik	
Religion	

Diskutieren Sie, inwieweit dieser kulturelle Kontext die Moderation beeinflusst.

E) DIE FOLGEN DER ARBEIT

„Ich habe mich verändert, seitdem ich den Job mache. Hier läuft etwas falsch.“

Die Moderator*innen werden eingesetzt, um unerwünschte Inhalte von den Endnutzer*innen fernzuhalten. Weil die Moderator*innen alles ungefiltert sehen (müssen), erzählt THE CLEANERS auch davon, welche Wirkung die Konfrontation mit den unzensurierten Inhalten haben kann. Diskutieren Sie: Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach die Arbeit der Moderator*innen? Und wie müssten diese geschützt werden?

AUFGABENBLOCK 2: DIE UNTERNEHMEN

A) THE POWER TO SHARE

In einer Szene des Films ist eine Keynote von Facebook-Gründer Mark Zuckerberg zu sehen. Auf der Leinwand hinter Zuckerberg steht der Satz:

„Give everyone the power to share anything with anyone.“

Diskutieren Sie diese Forderung:

- Betrachten Sie diese zunächst aus einer neutralen Sicht: Was halten Sie von der Idee, dass jeder die Möglichkeit haben sollte, alles mit allen zu teilen?
- Gehen Sie danach darauf ein, welche Bedeutung diese Forderung im Kontext von THE CLEANERS hat und wie sie in diesem Licht wirkt.

B) GRENZEN DES TEILENS

Nicht alles, was in sozialen Netzwerken hochgeladen wird, bleibt dort auch. Was erfahren Sie in THE CLEANERS über die Löschkriterien der Unternehmen? Welche Inhalte gelten als unerwünscht? Nennen Sie Beispiele und bewerten Sie diese in einer gemeinsamen Diskussion.

C) KONTROLLE VS. FREIZÜGIGKEIT

„Ich habe 2004 bei Google angefangen. Für mich war es ein Privileg, den Aufbau der heutigen weltweiten Infrastruktur mitzugestalten. Es ist eine Entscheidung zu sagen, nichts geht ungeprüft online. Oder aber ich lasse das meiste zu und überprüfe nur das, was gemeldet wird. Wenn man Wert auf Meinungsvielfalt legt und eine lebendige, demokratische Plattform schaffen will, dann entscheidet man sich für die freizügigeren Standards.“

Nicole Wong,
ehemalige Vice President und Deputy General Counsel bei Google

Diskutieren Sie diese Forderung:

Versetzen Sie sich in die Rolle einer leitenden Position innerhalb einer großen Firma wie Facebook, Google oder Twitter. Diskutieren Sie in Kleingruppen:

- Welche Möglichkeiten möchten Sie Ihren Nutzer*innen bieten?
- Inwiefern möchten Sie die Nutzung ihrer Software einschränken?
- Welche Inhalte sind unerwünscht? Begründen Sie Ihre Auswahl.
- Welche Möglichkeiten sehen Sie, um Inhalte auf Ihren Plattformen zu kontrollieren?

D) HERAUSGEBERSCHAFT UND VERANTWORTUNG

In einer Szene des Films heißt es:

„Mark Zuckerberg is now the front page editor of every newspaper in the world.“

Erläutern Sie knapp, was damit in THE CLEANERS gemeint ist.

- Welche Möglichkeiten möchten Sie Ihren Nutzer*innen bieten?
- Inwiefern möchten Sie die Nutzung ihrer Software einschränken?
- Welche Inhalte sind unerwünscht? Begründen Sie Ihre Auswahl.
- Welche Möglichkeiten sehen Sie, um Inhalte auf Ihren Plattformen zu kontrollieren?

Der Presserat hat eine Liste mit 16 publizistischen Grundsätzen veröffentlicht, den so genannten Pressekodex. Durch diesen sollen „Maßstäbe hinsichtlich der Berichterstattung und des journalistischen Verhaltens“ festgelegt sowie „die Wahrung der Berufsethik“ sichergestellt werden. Lesen Sie sich den Pressekodex unter www.presserat.de/pressekodex/pressekodex durch. Vergleichen Sie die darin genannten Kriterien der journalistischen Arbeit mit den Inhaltsentscheidungen der Content Moderator*innen. Welche Ähnlichkeiten, welche Unterschiede gibt es?

E) ZUSAMMENSPIEL MIT DER POLITIK

David Kaye beschreibt das Zusammenspiel zwischen Unternehmen und Politik in THE CLEANERS in einer Szene wie folgt:

„Wenn [...] Regierungen über gewisse Kanäle die Unternehmen auffordern, eine Meinungsäußerung auf deren Plattform zu blockieren, dann werden die Unternehmen mit der Zeit dazu gedrängt, diese Entscheidungen von sich aus zu treffen. Die Unternehmen entscheiden also darüber, was rechtmäßig ist und was nicht, was gesetzwidrig und was legitim ist. Und dass diese Entscheidungen an Firmen ausgelagert werden, sollte die Menschen in demokratischen Gesellschaften beunruhigen.“

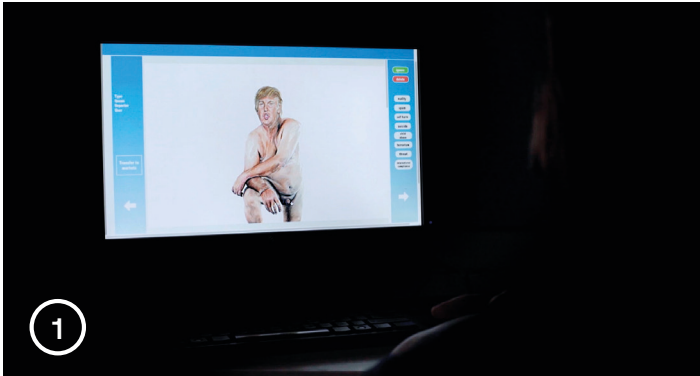
David Kaye,
Sonderbeauftragter der Vereinten Nationen für den Schutz der Meinungsfreiheit

Nennen Sie Beispiele, wie eine solche Einflussnahme auf Regierungen erfolgen kann. Gehen Sie auch auf das in THE CLEANERS genannte Beispiel der Türkei ein. Welche Folgen hat ein solches Zusammenspiel zwischen Politik und Unternehmen?

AUFGABENBLOCK 3: DIE UPLOADER*INNEN

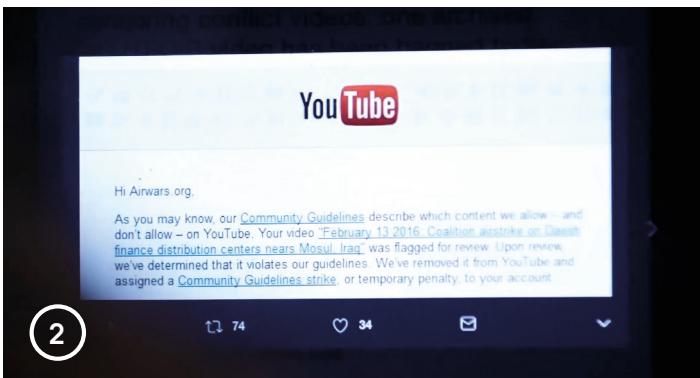
DREI FALLBEISPIELE

THE CLEANERS stellt drei Künstler*innen beziehungsweise Aktivist*innen vor, deren Uploads gelöscht wurden.



Illma Gore, Künstlerin aus Los Angeles:

„Im Januar 2016 malte ich ein Bild von Donald Trump mit kleinem Penis, das ich „Make America Great Again“ nannte. Ich stellte es auf meine Facebook-Seite, wo es innerhalb von drei Tagen über 15 Millionen Mal auf allen möglichen sozialen Plattformen geteilt wurde. Meine Facebookseite wurde gesperrt, alle meine Accounts wurden gesperrt. Aber sie waren alles, was ich hatte. Also konnte ich niemandem mitteilen, was passierte.“



Abdulwahab Tahhan, Mitarbeiter der NGO Airwars aus London:

„In Syrien hat so gut wie jeder ein Handy und ist somit auch ein Aktivist. Jeder mutmaßliche Luftangriff wird dokumentiert, dessen Folgen, die Opfer, die Zerstörungen - ob von der Koalition, Russland oder dem syrischen Regime verübt. Sie sammeln die Videos und laden sie auf ihrem Account hoch. Mein Job bei Airwars besteht darin, Informationen zu jedem mutmaßlichen Luftangriff zu sammeln.“



Khaled Barakeh, syrischer Fotograf und Künstler aus Berlin:

Ich fühle mich schuldig, ein Überlebender zu sein. Ich hatte diese Fotos auf meiner Facebook-Pinnwand veröffentlicht, bis Facebook sie drei Tage später entfernte. Eine Begründung gab es nicht. Ich habe vergeblich versucht, irgendwie Kontakt aufzunehmen. Um die Fotos dennoch zeigen zu können, beschloss ich, die Oberfläche der Fotos abzuschälen und das Opfer aus dem Foto zu entfernen.“

A) ARGUMENTE FÜR DIE LÖSCHUNG

Was meinen Sie: Mit welchen Argumenten wurden die Inhalte gelöscht?

Aktbild von Donald Trump bei Facebook	
Airwars-Upload bei YouTube	
Foto ertrunkener minderjähriger Geflüchteter bei Facebook	

B) BEWERTUNG DER MODERATOR*INNEN-ENTSCHEIDUNG

Bewerten Sie die Inhalte der Uploads. Inwieweit sind diese Ihrer Meinung nach ungeeignet oder anstößig oder überschreiten Grenzen? In welchem Fall halten Sie eine Löschung der Inhalte für angebracht oder notwendig, in welchem Fall nicht? Begründen Sie Ihre Antworten.

Aktbild von Donald Trump bei Facebook	<input type="radio"/> ignore <input type="radio"/> delete	
Airwars-Upload bei YouTube	<input type="radio"/> ignore <input type="radio"/> delete	
Foto ertrunkener minderjähriger Geflüchteter bei Facebook	<input type="radio"/> ignore <input type="radio"/> delete	

C) UNTERSCHIEDLICHE SICHTWEISEN

Nennen Sie weitere Beispiele für Inhalte, die entweder als anstößig und unangemessen oder aber als politisch wichtig, künstlerisch wertvoll oder emanzipatorisch eingestuft werden können.

AUFGABENBLOCK 4: TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT

A) EXTREMISMUS UND FREMDENFEINDLICHKEIT IN SOZIALEN NETZWERKEN

THE CLEANERS stellt auch einen US-amerikanischen Aktivistin aus dem rechten Spektrum vor und dokumentiert den Einfluss sozialer Netzwerke auf die Verfolgung der Rohingya in Myanmar.

Fassen Sie zusammen: Warum fallen rechtsextremistische oder hetzerische Aussagen in sozialen Netzwerken nach THE CLEANERS oft auf fruchtbaren Boden?

Mit welchen Argumenten werden diese Postings und Inhalte oft nicht gelöscht? Bewerten Sie diese.

B) DIE HERSTELLUNG VON WIRKLICHKEITEN

„Früher besaß jeder das Recht auf eine eigene Meinung, heute beansprucht jeder das Recht auf eine eigene Realität und Wahrheit, auf die eigenen Fakten. Facebook bedient diese eigenen Fakten, in dem es einem nur das zeigt, was man hören will, und indem es herausfiltert, was man nicht hören will.“

Antonio Garcia Martinez,
Former Product Manager at Facebook

Recherchieren Sie zwei aktuelle Beispiele, wann diese so genannten „Filterblasen“ in jüngster Zeit vermutlich zu einem Problem wurden und eine demokratische Entscheidungsfindung behindert haben.

Ereignis	Vermutliche Rolle der sozialen Netzwerke

Überprüfen Sie Ihre eigenen Konten in sozialen Netzwerken. Wie bewerten Sie die politischen Informationen, die Ihnen über die Netzwerke zugänglich sind und angezeigt werden? In welchen Fällen haben Sie den Effekt der „Filterblase“ selbst erlebt?

Diskutieren Sie: Was bedeutet demnach Demokratie in der digitalen Welt? Vergleichen Sie auch, was politische Meinungsbildung über soziale Netzwerke gegebenenfalls von politischer Meinungsbildung über traditionelle Medien (Zeitung, Fernsehen) unterscheidet.

C) BEDEUTUNG, AKTUALITÄT UND EINSCHÄTZUNG VON THE CLEANERS

„Wir wollen zeigen, dass es kein Zufall ist, wenn weltweit eine Politik auf dem Vormarsch ist, die einfach beseitigen oder ausgrenzen lässt, wer oder was „stört“, anstatt sich der zugrunde liegenden Probleme anzunehmen. [...] Die Bequemlichkeit, alle Verantwortung „outzusourcen“, können wir uns nicht länger leisten.“

Hans Block und Moritz Riesewieck,
Regisseure von THE CLEANERS

Erstellen Sie ein Schaubild, das die Argumentation der Regisseure von THE CLEANERS - beispielsweise anhand der folgenden Stichworte - noch einmal zusammenfassend darstellt. Machen Sie vor allem die Verbindungen zwischen diesen Themen sichtbar.

Demokratie	Freiheit	Verantwortung
Politik	Outsourcing	Ausbeutung
Filterblase	Ausgrenzung	Zensur
Schutz	Extremismus	Meinungsbildung

Diskutieren Sie im Anschluss:

- Welche Bedeutung hat THE CLEANERS in der aktuellen Diskussion um die Macht sozialer Netzwerke? Recherchieren Sie dazu auch aktuelle Texte, die beispielsweise im Kontext der re:publica oder des Facebook/Cambridge Analytica-Skandals um Datenmissbrauch veröffentlicht wurden.
- Inwiefern verändert der Film ihre Wahrnehmung von Informationen und Inhalten im Internet?